

## Solidarität mit HIV-Erkrankten zeigen

*Pastorin Elske Oltmanns initiierte Schweigemarsch am Welt-Aids-Tag / Anschließend Andacht im Jugendcafé*



klk Leer. „Aids ist ein Thema – in Leer anscheinend aber nicht.“ Das sagte etwas enttäuscht von der Resonanz Pastorin Elske Oltmanns (Pogum) nach dem Schweigemarsch anlässlich des Welt-Aids-Tages. Den hatte sie als Leiterin des Jugendcafés (Juca) des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Leer initiiert. Nur zehn Teilnehmer machten sich mit ihr auf den Weg vom Mühlenplatz an Weihnachtsmarkt-Besuchern in der Fußgängerzone vorbei zum Juca. Einen Schweigemarsch durch die Fußgängerzone und eine Andacht zum Welt-Aids-Tag im Juca seien die Menschen hier nicht gewohnt. „Vielleicht sollten wir sie daran gewöhnen“, sagte Elske Oltmanns. Es gehe darum, Solidarität mit HIV-positiven und an Aids erkrankten Menschen zu zeigen und an die Opfer des HIV-Virus zu denken. In der Bibel sei zwar nicht die Rede von Aids, aber auch von Ausgestoßenen und am Rand Stehenden. Die gebe es heute in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft, etwa da, wo Menschen mit einer Behinderung leben müssten. „Wenn wir lernen, die Ausgestoßenen so zu behandeln, wie Jesus es getan hätte, dann hätten wir viel gewonnen“, betonte die Pastorin. Möglichkeiten zu helfen gebe es viele. Auf die Immunschwäche-Krankheit aufmerksam machen könnten die Anwesenden beispielsweise, indem sie anderen Menschen die roten Aids-Schleifen als Anstecker überreichten und mit ihnen über das Thema ins Gespräch kämen. Onno Dreier begleitete die Andacht im Juca musikalisch mit leisen Tönen am Keyboard.